

DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG
 (INSTITUT FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG)

Wochenbericht

23. Jahrgang

Berlin, den 14. Dezember 1956

Nummer 50

Nachdruck und sonstige Verbreitung — auch auszugsweise — ohne Quellenangabe nicht zulässig

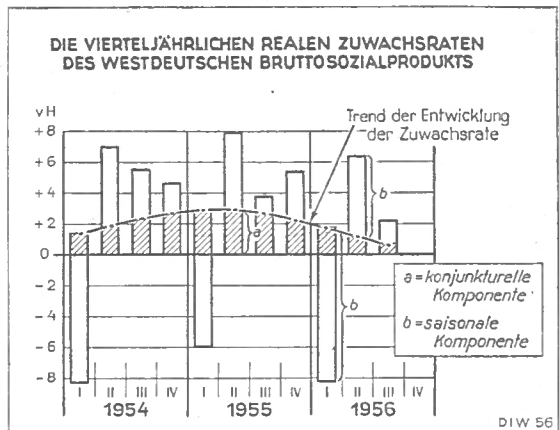
Aufwärtsentwicklung der westdeutschen Wirtschaft stark gehemmt

Die Ergebnisse der vom DIW laufend erstellten Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung für die Bundesrepublik liegen nunmehr für das dritte Quartal 1956 vor¹⁾. Die Wert- und Volumenreihen des Bruttosozialprodukts seit Mitte 1955 lauten:

Zeit	Bruttosozialprodukt in Mrd. DM	
	Werte in jeweiligen Preisen	Volumen in Preisen von 1950
1955 3. Vj.	42,2	35,8
4. Vj.	44,6	37,7
1956 1. Vj.	41,1	34,6
2. Vj.	44,4	36,8
3. Vj.	45,4	37,6

Somit betrug die reale Wachstumsrate vom zweiten zum dritten Quartal 1956 nur mehr 2,2 vH. Davon sind mindestens 1,5 vH „saisonbedingt“, so daß für den konjunkturellen Fortschritt nur noch ein vierteljährliches Wachstum von höchstens 0,7 vH verbleibt, das gäbe auf Jahresbasis eine Fortschrittsrate von knapp 3 vH. Vermutlich wird aber auch diese niedrige Fortschrittsrate in den kommenden Quartalen nicht gehalten werden können, da das aus allen wirtschaftlichen Indikatoren (z. B. industrieller Produktionsindex, Index der Auftragseingänge usw.) hervorgehende Absinken des Trends der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung schwerlich von heute auf morgen wird aufgehalten werden können.

Nicht zu verwechseln mit dem vierteljährlichen Trend des Sozialprodukts ist der Abstand des gesamtwirtschaftlichen Produktionsniveaus vom jeweiligen Vorjahrsstand. Es betrug preisbereinigt in III/56 gegenüber III/55 noch immer + 5 vH; von dieser Zunahme entfielen schätzungsweise auf die Zunahme



im 4. Vierteljahr 1955 1,9 vH
 im 1. Vierteljahr 1956 1,4 vH
 im 2. Vierteljahr 1956 1,0 vH
 im 3. Vierteljahr 1956 0,7 vH.

Die Gründe für diese außerordentliche Abschwächung der Zuwachsrate waren zweifacher Art. Einmal war das Wachstum des Sozialprodukts im Jahre 1955 mit einer realen Zuwachsrate von 11 vH (vierteljährlich von knapp 3 vH) überaus hoch. Es konnte schon aus Gründen der Verknappung der Arbeitskräfte nicht erwartet werden, daß sich diese hohe Rate auch im Jahre 1956 durchhalten ließe. Auf der anderen Seite versuchte das Zentralbanksystem ab Mitte 1955 mit Rücksicht auf die Preisentwicklung durch eine Politik der Krediterschwerung (Diskonterhöhungen, Erhöhung der Mindestreserven der Banken usw.) die Expansion zu bremsen. Zusammen mit dem konjunkturell sehr wirksamen Druck der großen Überschüsse des Bundeshaushalts ergab sich für die Wirtschaft die Notwendigkeit, ihrerseits ihre langfristigen Investitionsprogramme zu revidieren. Es hat nun — bei einer ex-post-Betrachtung — leider den Anschein, als ob die ursprünglich erwünschten Auswirkungen der er-

1) Vgl. hierzu das am 20. 12. 1956 erscheinende vierte Heft der Vierteljahrshefte zur Wirtschaftsforschung, Jg. 1956, S. 295 ff.

Die konjunkturelle Entwicklung der westdeutschen Industrieproduktion Januar bis Oktober 1956

Nach Berechnung des DIW

Industrie-Bereich	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.
a) Saisonbereinigte Indexziffern, 1950 = 100, arbeitstäglich										
Bergbau	141	138	139	143	144	145	143	143	143	142
Grundstoff- und Produktionsgüterind.	186	170	179	191	192	189	191	191	189	187
Investitionsgüterindustrien	242	235	237	247	253	245	244	242	245	238
Verbrauchsgüterindustrien	172	166	170	176	178	178	182	178	177	175
Nahrungs- und Genußmittelindustrien	168	169	182	180	189	163	176	179	180	173
Gesamte Industrie (ohne Bau und Energie)	189	182	189	195	190	192	195	194	195	190
b) Zuwachsraten; Veränderung der Produktion gegenüber dem entsprechenden Vorjahrsmonat in vH										
Bergbau	+ 7,5	+ 2,9	+ 2,7	+ 5,7	+ 5,1	+ 4,8	+ 3,9	+ 4,8	+ 4,5	+ 2,5
Grundstoff und Produktionsgüterind.	+ 12,9	+ 2,6	+ 7,3	+ 11,2	+ 9,5	+ 6,9	+ 8,6	+ 7,5	+ 5,5	+ 4,2
Investitionsgüterindustrien	+ 17,3	+ 13,9	+ 13,1	+ 15,1	+ 13,4	+ 8,6	+ 8,3	+ 7,2	+ 5,5	+ 2,0
Verbrauchsgüterindustrien	+ 12,3	+ 9,4	+ 7,9	+ 12,5	+ 9,2	+ 8,4	+ 11,3	+ 8,7	+ 5,6	+ 5,9
Nahrungs- und Genußmittelindustrien	+ 5,9	+ 5,6	+ 11,8	+ 11,8	+ 13,6	- 1,5	+ 8,2	+ 8,4	+ 9,1	+ 4,6
Gesamte Industrie (ohne Bau und Energie)	+ 12,9	+ 8,1	+ 9,6	+ 12,4	+ 11,0	+ 6,1	+ 8,6	+ 7,7	+ 6,0	+ 4,0

wähnten kreditären und finanzpolitischen Maßnahmen in eine unerwünschte und unnötige Behinderung des gesamtwirtschaftlichen Wachstums umzuschlagen drohen.

Gestützt werden diese Befürchtungen durch die neueste Entwicklung der industriellen Produktion in den verschiedenen Industriebereichen, wie sie in der Entwicklung der Produktionsindices zum Ausdruck kommt. Um diese Indices als Indikatoren der Wirtschaftsentwicklung nutzen zu können, mußten sie allerdings saisonbereinigt werden.

Es zeigt sich, daß praktisch seit März d. J. bis zum Oktober die industrielle Produktion keinen Fortschritt mehr machte. Stellt man den Vergleich auf den Monat Oktober gegenüber Mai 1956 ab, so fällt der starke Rückgang, insbesondere der Investitionsgüterindustrien, besonders ins Auge. Hier lag der saisonbereinigte Index im Oktober bereits um 15 Punkte unter jenem vom Mai d. J. Aber auch die anderen Industriebereiche weisen durchweg eine rückläufige Entwicklung auf.

Wer etwa Bedenken gegen die stets etwas problematische „Saisonbereinigung“ von Indexzahlen haben sollte, mag die in Abschnitt b der

Tabelle aufgeführten Zuwachsraten gegenüber dem Vorjahr zum Ausgangspunkt wählen. Diese Zuwachsraten zeigen beispielsweise für den Oktober 1956, um welche Rate die Produktion in den verschiedenen Industriebereichen seit Oktober 1955 gewachsen ist. Hier ist eine „Saisonbereinigung“ nicht nötig, da ja Ergebnisse gleicher Monate miteinander verglichen werden. Andererseits umfassen die hier angegebenen Jahreszuwachsraten aber auch den erheblichen Fortschritt, der vom Oktober 1955 bis zum Januar 1956 noch erzielt wurde. So gesehen ist auch die für die gesamte Industrie sich errechnende jährliche Fortschrittsrate von 4 vH äußerst niedrig. Im einzelnen liegen der Bergbau (+ 2,5 vH) sowie die Investitionsgüterindustrien (+ 2,0 vH) noch unter dem Durchschnitt, aber auch die Entwicklung der Verbrauchsgüterindustrien kann bei einer Jahresfortschrittsrate von 5,9 vH schwerlich als konjunkturell „überhitzt“ bezeichnet werden. Vielmehr unterstreichen sämtliche Daten, zumal ausreichende Produktionskapazitäten vorhanden sind, die Notwendigkeit für belebende und nicht etwa weiterhin hemmende Maßnahmen der Wirtschaftsführung.

Indexrenten in der dänischen Alterssicherung

Dänemark ist ein kleines und verhältnismäßig spät industrialisiertes Land, das infolge seiner geographischen Lage und des Fehlens von Industrierohstoffen mehr als andere Länder vom Weltmarkt und seinen Schwankungen abhängt. England und Deutschland sind seine beiden wichtigsten Handelspartner. Im Gegensatz zur langsamen und vorwiegend auf die Weiterverarbeitung agrarischer Produkte oder die Versorgung der Landwirtschaft mit Maschinen und Geräten bezogenen Industrialisierung hat sich die Bevölkerung früh auf sozialem Gebiet aufgeschlossen gezeigt. Auf dem Gebiet der sozialen Sicherung hat man mit der Sozialreform von 1933 neue Wege beschritten und sich vor allem in jüngster Zeit mit dem Volkspensionsgesetz an ein soziales Experiment gewagt.

Die bisherigen Altersrenten

Jeder Däne, der die Altersgrenzen (alleinstehende Frauen 60, Männer und verheiratete Frauen 65 Jahre) erreicht hat und dessen Jahreseinkommen — im Falle eines Kopenhagener Ehepaars — 4600 Kronen nicht übersteigt, hat Anspruch auf eine für alle gleich hohe Altersrente. Liegt sein Einkommen zwischen 4600 Kronen und 9900 Kronen, so erhält er eine gekürzte Rente, übersteigt es den letzten Betrag, so entfällt sein Anspruch. Für alle Renten sind keine Beiträge zu zahlen, sie werden vielmehr aus Steuermitteln finanziert. Lediglich die Mitgliedschaft in der bis auf wenige Ausnahmen für alle obligatorischen Krankenversicherung ist Voraussetzung für die Anwartschaft.

Ebenso wie die Löhne werden die Altersrenten und andere Sozialeinkommen einem speziell für diesen Zweck ermittelten Preisindex der Lebenshaltung angepaßt; das gilt auch für die Einkommensgrenzen, bei deren Überschreiten die Renten gekürzt werden bzw. ruhen. Angesichts des Kaufkraftschwundes der Dänekrone in den letzten Jahren hat diese Indexbindung eine besondere Bedeutung für die Lebenshaltung der Rentner. Der Index der Lebenshaltungskosten stieg z. B. von 100 im Jahre 1950 auf 122 Anfang 1955 (Ende 1956: 128), während sich die Löhne bis 1955 um 35 vH und die Altersrenten um 31 vH erhöht haben. Die über die Indexerhöhung hinausgehende Steigerung der Bezüge zeigt, daß hier außerdem noch Einflüsse der Produktivitätsentwicklung wirksam waren, so wie auch Sonderzulagen die Altersrenten stärker steigen ließen.

Altersschichtung der Bevölkerung 1955

Altersgruppen	Dänemark		Bundesrepublik in vH
	in 1000 Personen	in vH	
Unter 15 Jahre	1 175	26,5	21,8
Arbeitsalter (15 bis unter 60 bzw. 65 Jahre)	2 719	61,5	65,6
Rentalter (über 60 bzw. 65 Jahre)	530	12,0	12,6
Zusammen	4 424	100,0	100,0

Der Anteil der älteren Jahrgänge an der dänischen Bevölkerung ist ähnlich wie in Deutschland. Die Bevölkerung im arbeitsfähigen Alter (zu Vergleichszwecken wurde für die Bundesrepublik die gleiche Altersgrenze unterstellt) ist dagegen schwächer zugunsten der Personen unter 15 Jahre. Von den 530 000 Personen im Rentenalter haben bis auf die verheirateten Frauen unter 65 Jahren und Personen mit hohem Einkommen alle einen Anspruch auf Altersrente. 1954 bezogen aber nur 66 vH der Berechtigten eine Rente, die restlichen 34 vH machten den Anspruch aus verschiedenen Gründen nicht geltend. Diese potentiellen Rentner stellen einen Unsicherheitsfaktor für die Berechnung des künftig zu erwartenden Rentenaufwandes dar, zumal das neue Gesetz gewisse psychische Hemmungen vor allem in dörflichen Gemeinschaften aufheben wird.

Der Sozialaufwand im Rechnungsjahr 1954

Leistungsarten	Dänemark ¹⁾		Bundesrepublik einschließlich West-Berlin	
	Mill. Kr.	vH	Mill. DM	vH
Krankenversicherung	245,5	13,8	4 213	20,0
Invalidditätsrenten	155,9	8,7	6 857	32,6
Altersrenten	644,8	36,2		
Unfallversicherung	63,8	3,5	996	4,7
Arbeitslosenhilfe	274,6	15,4	2 316	11,0
Fürsorge	399,7	22,4	1 569	7,4
Kriegsopfer, LAG u. sonstige	—	—	5 110	24,3
Zusammen	1 784,3	100,0	21 061	100,0

¹⁾ Danmarks Statistik. Statistisk Aarbog 1955, S. 216.

In beiden Ländern beanspruchen die Renten den größten Teil des Sozialaufwandes; das Gewicht der Altersrenten ist in Dänemark wesentlich größer als in der Bundesrepublik. Allerdings macht die Gliederung des Sozialaufwandes auch die besondere Belastung Westdeutschlands durch Leistungen an Opfer des Krieges deutlich. Diese besondere Situation Westdeutschlands erklärt zu einem erheblichen Teil, daß 1954 sein Sozialaufwand 15,7 vH des Nettosozialprodukts (zu Marktpreisen) erforderte, während die „Soziallast“ in Dänemark nur 6,9 vH des Sozialprodukts betrug.

Die Volkspension

Nach siebenjährigen Vorarbeiten einer aus Nationalökonomien und Versicherungsfachleuten gebildeten Kommission beschloß das Parlament am 26. 9. 1956 das „Gesetz über die Volkspension“. Damit hat man einen neuen Weg beschritten; an die Stelle der bisherigen Altersrente, auf die der Bürger nur unter bestimmten Voraussetzungen Anspruch hatte, tritt jetzt ein neuer Begriff mit zwei verschiedenen Formen: die „große“ und die „kleine“ Volkspension. Die große Volkspension — eine Art Vollrente — entspricht der bisherigen Altersrente und ihren Bedingungen; lediglich einige Sonderzulagen sind in die neuen Sätze eingearbeitet. Rentensatz und Einkommensgrenzen werden zum 1. 4. 1957 erneut dem Index der Lebenshaltungskosten angepaßt und außerdem ab 1. 10. 1957 zusätzlich erhöht. Diese Renten werden auch künftig in halbjährlichen Abständen an die Bewegungen des Index gebunden.

Die kleine Volkspension erhalten ab 1. 10. 1957 alle Bürger, außer den pensionsberechtigten Beamten, die infolge ihrer sonstigen Einkünfte bisher keinen Anspruch geltend machen konnten. Es handelt sich vorläufig nur um ein Experiment mit geringen Beträgen, weil zunächst Erfahrungen über die Wirkungen der Mindestpension auf Volkswirtschaft und Arbeitsmarkt gesammelt werden sollen. Neu ist vor allem, daß diese Mindestpension nicht an den Preisindex der Lebenshaltung, sondern an die Lohnentwicklung gebunden wird; sie beträgt bei der Erstfestsetzung für Ehepaare 9 vH der Durchschnittsbruttolöhne aller Familienernährer, für Alleinstehende zwei Drittel dieses Satzes. Ab 1. 4. 1958 wird sie der weiteren Lohnentwicklung so angepaßt, daß die Relation von 9 vH zu den Löhnen erhalten bleibt. Damit wird in Dänemark die Idee verwirklicht, die Altersversorgung — wenn zunächst auch vorsichtshalber nur auf einer einheitlichen Mindestbasis — der Entwicklung der Lebenshaltung Erwerbstätiger anzupassen.

Die hieraus zu erwartenden Mehrausgaben werden zur Hälfte durch einen „Pensionsbeitrag“ von 1 vH des zu versteuernden Einkommens, zur anderen Hälfte vor allem durch die bei der Fürsorge eingesparten Mittel der öffentlichen Hand

aufgebracht. Bezieher hoher Einkommen, die im Alter voraussichtlich nur die Mindestpension erhalten, zahlen entsprechend ihrem Einkommen ein Vielfaches im Vergleich zu denen, die voraussichtlich die Vollpension erhalten. Die dänische Volkspension ist also eine Staatsbürgerversorgung. Demgegenüber gehen die Bestrebungen in der Bundesrepublik dahin, daß der Arbeitnehmer im Alter eine Beitragsrente nach dem Versicherungsprinzip erhält.

Der Mehraufwand wird auf ca. 200 Mill. Kronen geschätzt; seine Finanzierung soll durch eine Phasenverschiebung zwischen der Mittelaufbringung und der ersten Leistungsgewährung erleichtert werden: ab 1. 4. 1957 ist der Pensionsbeitrag zu leisten, die kleine Volkspension und die erhöhten Sätze der großen Pension werden aber erst ab 1. 10. 1957 ausbezahlt. Er soll auch für die folgenden Jahre durch eine schrittweise Heraufsetzung der Altersgrenze auf der gleichen Höhe von 200 Mill. Kronen gehalten werden. Ab 1961 wird die Altersgrenze für beide Pensionsarten 62 Jahre für Frauen und 67 Jahre für Männer betragen; warten die Berechtigten mit dem Pensionsbeginn bis zum 65. bzw. 70. Lebensjahr, so erhöht sich die Rente um 10 vH, bei weiteren zwei Jahren um 15 vH.

Die Studienkommission hat sich für diese Erhöhung der Altersgrenze ausgesprochen, weil die längere Lebenserwartung in vielen Fällen auch die Ausdehnung des Arbeitslebens im Interesse des einzelnen erwünscht erscheinen läßt. Aus volkswirtschaftlichen Gründen erschien diese Maßnahme zudem bei einer günstigen Beschäftigungslage deshalb angebracht, weil die Schicht der im arbeitsfähigen Alter Stehenden (vgl. Tabelle) verhältnismäßig schwach ist und die Weiterbeschäftigung der Alten zugleich eine Entlastung für den Sozialhaushalt bedeutet.

Das Indexsparen

Ebenso wie in Westdeutschland sind in Dänemark Bedenken hinsichtlich der Auswirkungen der ausgedehnten Altersversorgung auf die Sparneigung erhoben worden. Konservative und Liberale machten deshalb ihre Zustimmung zum Volkspensionsgesetz von der Auflage abhängig, daß der Staat allen Bürgern ein „konjunkturgesichertes“ Sparen in Form von Sparverträgen auf wertbeständige „Gegenwartskronen“ ermögliche. Ein entsprechendes Gesetz wurde zusammen mit dem Volkspensionsgesetz verabschie-

det. Jeder über 18 und unter 52 Jahre alte Däne kann mit einer Versicherungsgesellschaft oder einem Geldinstitut einen „Indexvertrag“ auf Zahlung einer zusätzlichen wertbeständigen Altersrente von höchstens 2000 Kronen jährlich abschließen. Prämien und Renten werden in „Gegenwartskronen“ berechnet; sollte der Wert der Krone zur Zeit der Rentenzahlung so weit gesunken sein, daß die Prämien die Kaufkraftminderung nicht ausgleichen, so ist der Staat zur Zahlung der Differenz als Indexzuschlag verpflichtet.

Kritische Stimmen zu Volkspension und Indexsparen

Die Neuregelung mit einer Mischung von lohngebundenen Mindestrenten für alle, von Indexrenten für Alte mit geringen Einkünften und von indexgebundenem Sparen ist in Dänemark nicht ohne Kritik hingenommen worden. Das Hauptargument der Kritiker ist der Hinweis auf die mit der Rentenerhöhung und der Ausdehnung des Bezieherkreises verbundene Verbrauchsausweitung. In der gegenwärtig schwierigen Situation (trotz stagnierender Produktion und steigender Arbeitslosigkeit noch andauernde Inflationstendenz und eine angespannte Devisenlage) werden eher Maßnahmen zur Begrenzung des Massenverbrauchs (vor allem an Importgütern) empfohlen. Man hat deshalb eine Senkung der sonstigen öffentlichen Ausgaben verlangt, um den Verbrauchsstoß von seiten der Altersrenten auszugleichen. Diese Forderung ist insofern erfüllt, als neben zusätzlichen Einnahmen aus Beiträgen auch Einsparungen der öffentlichen Hand vorgesehen sind, die voraussichtlich im ersten Jahr sogar ein Polster von 75 Mill. Kronen schaffen werden. Durch eine solche Deckung ist die Gefahr einer für Dänemark zur Zeit unerwünschten Verbrauchsausweitung nicht gebannt: die neuen Sozialeinkommen könnten überwiegend als Konsumgüternachfrage auf dem Markt erscheinen; ob weiterhin die neuen Beitragszahler ihren Verbrauch oder ihre Ersparnisbildung einschränken, hängt davon ab, wie weit der Anreiz zum konjunkturgesicherten Sparen die Neigung zum Verbrauch kompensieren kann. Zur Frage der Auswirkungen der einkommensunabhängigen Mindestpension auf die Sparneigung nimmt die Studienkommission auf Grund ausländischer Erfahrungen an, daß die Ersparnisbildung nicht beeinträchtigt wird, zumal private Vorsorgemaßnahmen das Anrecht auf die Mindestpension nicht berühren.



Gegenstand	Gebiet*)	Einheit †)	1955					20. FEB. 1957					1956					
			Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	
Anzahl der Werktage:			26,9	26	26	24,4	26	25,7	25	26	24	23,2	26	26	26,9	25	27	
Kredite an Nichtbanken																		
Zentralbanksystem	BRD	Mill. DM	E	683	646	639	761	1004	614	803	710	839	832	756	689	777	782	692
Kreditbanken	"	"	"	23280	23785	23774	23948	24800	25099	25253	25595	25916	26012	26197	26084	26267	26504	.
an Wirtschaft u. Private	"	"	"	20455	20951	20871	21059	21971	21929	22289	22619	22809	22879	23133	22942	22910	23206	.
kurzfristige Kredite	"	vH	"	77,0	77,2	77,0	76,9	76,8	75,6	75,6	75,4	75,5	75,5	75,4	75,0	74,6	74,8	.
dar. Wechselkredite	"	"	"	37,1	37,3	37,3	37,4	39,9	37,5	37,1	37,4	37,5	37,7	37,3	37,2	37,2	36,4	.
mittelfristige Kredite	"	"	"	5,8	5,8	5,6	5,6	5,8	6,4	6,6	6,8	6,6	6,4	6,5	6,5	6,8	6,7	.
langfristige Kredite	"	"	"	17,2	17,0	17,4	17,5	17,4	18,0	17,8	17,8	17,9	18,1	18,1	18,5	18,6	18,5	.
an öff.-rechtl. Körperschaften	"	Mill. DM	"	495,9	450,9	486,5	468,4	436,0	640,3	551,6	494,3	505,0	636,7	537,8	579,1	748,4	570,3	.
Wertpap. u. Konsortialbeteilig.	"	"	"	2328,6	2382,3	2416,8	2421,3	2392,2	2529,2	2412,8	2482,4	2601,6	2496,1	2525,5	2562,1	2608,3	2728,6	.
Übrige Kreditinstitute¹⁾																		
an Wirtschaft u. Private	"	"	"	47634	48571	49726	50568	51615	52391	53127	53734	54496	55086	55763	56315	57028	57734	.
kurzfristige Kredite	"	vH	"	35753	36679	37476	38279	39149	39734	40229	40836	41535	42007	42593	42979	43432	44002	.
dar. Wechselkredite	"	"	"	29,1	29,1	28,4	28,2	27,7	27,6	27,6	27,8	27,4	27,3	27,1	26,5	26,0	25,7	.
mittelfristige Kredite	"	"	"	11,7	11,2	11,0	10,7	11,0	10,8	10,9	11,0	11,1	11,2	10,9	10,6	10,5	9,9	.
langfristige Kredite	"	"	"	8,7	8,6	8,6	8,5	8,6	8,4	8,2	8,1	8,1	8,1	8,1	8,1	8,0	8,3	.
an öff.-rechtl. Körperschaften	"	Mill. DM	"	8094,2	7997,0	8285,1	8325,0	8482,9	8678,6	8912,4	8915,8	8948,9	9083,9	9222,7	9426,9	9694,3	9828,4	.
Wertpap. u. Konsortialbeteilig.	"	"	"	3846,0	3894,5	3965,5	3964,5	3982,4	3978,8	3986,4	3982,2	4011,5	3994,6	3946,8	3909,4	3902,2	3904,0	.
Bargeldumlauf und Bank-einlagen																		
Bargeldumlauf außerhalb der Kreditinstitute ²⁾	BRD	Mill. DM	E	13294	13798	13642	13759	14088	13744	13860	14556	14295	14442	14625	14561	14653	14846	14530
Sicht- und Termineinlagen, ges. von Wirtschaft und Privaten	"	"	"	30835	31029	31664	32103	33461	32927	33273	32452	33370	33631	33835	34334	34986	35590	36280
Sichteinlagen	"	vH	"	19119	18834	19458	19858	20439	19751	19573	19222	20281	20534	20365	21075	21434	21302	22131
Termineinlagen	"	"	"	70,9	71,1	71,3	72,0	73,3	71,0	70,3	70,4	69,6	69,6	69,6	69,0	68,5	67,8	67,6
von deutschen öff. Stellen	"	Mill. DM	"	29,1	28,9	28,7	28,0	27,7	29,0	29,7	29,6	30,4	30,4	30,4	31,0	31,5	32,2	32,4
Sichteinlagen b. Kreditinst. außerh. d. Zentralbanksyst.)	"	vH	"	11391	11902	11930	12485	12757	12920	13444	12986	12860	12911	13294	13109	13379	14122	14008
Sichteinlagen beim ZBS.	"	"	"	17,0	16,6	16,1	16,6	18,1	14,9	16,0	17,0	15,5	16,1	16,2	15,2	15,5	15,3	14,1
Termineinlagen	"	"	"	38,6	42,8	44,3	46,7	48,2	52,9	54,5	54,4	56,1	56,2	57,0	56,8	55,5	55,7	53,8
Einlagen alliierter Dienststellen beim ZBS.	"	"	"	44,4	40,6	39,6	36,7	33,7	32,2	29,5	28,6	28,4	27,7	26,8	29,0	29,0	29,0	32,1
Gegenwertmittel	"	Mill. DM	"	324	293	276	260	265	256	256	244	229	186	176	150	173	166	141
Spareinlagen	"	"	"	293	328	300	263	246	255	228	204	229	232	235	226	210	188	207
	"	"	"	19394	19648	19948	20127	20668	21187	21625	21814	22009	22144	22325	22223	22294	22423	22646
Bank deutscher Länder																		
Gold und Devisen, gesamt	BRD	Mill. DM	E	12321,9	12471,6	12612,0	12775,7	13104,8	13262,9	13468,1	13666,3	13989,4	14487,4	15195,9	15865,6	16208,4	16869,0	17352,5
Gold	"	"	"	3369,6	3463,4	3566,2	3643,5	3862,0	3991,7	4154,0	4202,0	4337,4	4421,4	4625,7	4982,8	5340,9	5411,5	5570,6
Guthaben bei ausländ. Banken	"	"	"	8298,6	8440,4	8509,0	8520,6	8559,9	8606,1	8624,6	8758,0	8936,4	9307,9	9811,8	10105,3	10144,4	10686,0	11037,5
Sorten, Wechsel u. Schecks	"	"	"	653,7	567,8	536,8	611,6	682,9	665,1	689,5	706,3	715,6	758,1	758,4	777,5	723,1	771,5	744,4
Wertpapiermarkt																		
Absatz an festverzinsl. Schuldverschreibungen und Aktien ³⁾	BRD	Mill. DM	S	671,9	411,0	420,8	188,1	286,5	478,8	396,0	386,1	368,1	217,1	354,5	296,4	607,1	533,8	295,4
Pfandbriefe	"	vH	"	18,6	33,9	28,4	29,7	45,5	23,5	30,7	34,1	25,3	50,7	15,5	21,1	9,0	18,8	17,8
Kommunalobligationen	"	"	"	21,2	32,4	20,7	9,4	20,6	9,8	15,9	16,4	20,6	14,1	34,8	23,0	4,4	6,0	4,7
Öffentliche Anleihen	"	"	"	38,1	—	1,4	5,3	1,4	35,9	0,5	0,4	0,5	0,8	0,5	0,6	0,3	7,6	30,7
Industrieobligationen	"	"	"	4,9	0,1	1,7	4,5	14,0	—	—	—	—	—	0,4	3,8	34,3	45,0	11,9
Aktien	"	"	"	17,2	32,4	47,1	49,5	17,8	30,8	52,7	49,0	51,9	33,9	48,8	51,5	52,0	22,3	34,8
Kursdurchschnitt ⁴⁾	"	"	"															
Aktien ⁵⁾	"	31.12.53=100	D	213,1	214,8	197,9	190,0	197,5	198,9	193,0	193,2	196,2	189,5	185,2	183,3	177,8	181,4	184,2
4%ige RM-Wertpapiere	"	vH	"	92,08	91,41	90,63	90,03	90,11	90,08	89,75	89,47	89,30	88,14	86,58	86,34	84,38	82,96	82,99
5%ige DM-Pfandbriefe	"	"	"	102,23	101,84	101,47	100,88	100,48	100,37	100,17	100,02	99,75	98,44	96,14	95,58	94,55	94,07	94,00
5%ige DM-Kommunaloblig.	"	"	"	101,90	101,69	101,48	101,01	100,75	100,63	100,10	99,80	99,72	99,01	97,01	96,37	95,45	94,70	94,57
5 1/2%ige DM-Pfandbriefe	"	"	"	102,88	102,78	102,56	102,18	101,69	101,67	101,67	101,55	101,54	100,79	99,34	98,82	98,16	97,76	97,80
8%ige DM-Industrieoblig.	"	"	"	105,61	105,00	103,26	102,14	102,13	103,37	102,78	102,67	103,03	101,58	100,58	101,06	99,05	98,66	99,90
Finanzen																		
Kassenmäßige Einnahmen aus Steuern d. Bundes u. d. Länder ⁶⁾	BRD	Mill. DM	S	2842,7	3669,4	2813,5	3011,4	4218,7	3408,4	2820,7	3849,7	2719,2	2913,4	4072,5	3011,4	3082,8	4086	.
Besitz- und Verkehrsteuern ⁷⁾	"	"	"	923,9	2024,4	877,5	879,8	2309,8	1183,9	932,8	2190,1	938,1	1019,2	2350,6	1120,0	1100,5	2370	.
Lohnsteuer	"	"	"	375,9	377,0	414,9	333,4	429,9	547,7	395,5	342,1	372,7	413,7	425,2	470,0	450,8	472	.
Veranl. Einkommensteuer	"	"	"	127,3	704,6	128,6	100,4	742,3	169,2	114,6	763,5	172,1	165,7	814,6	205,9	161,7	829	.
Körperschaftsteuer	"	"	"	62,7	597,7	71,0	58,3	721,5	129,5	71,5	688,6	85,2	78,5	659,0	96,7	82,6	673	.
Umsatzsteuer	"	"	"	922,3	924,7	1060,7	1006,2	975,6	1271,4	883,6	848,9	1021,8	920,6	966,4	1070,8	985,5	1013	.
Zölle und Verbrauchsteuern	"	"	"	658,3	650,0	732,1	677,8	713,1	699,8	598,7	660,4	594,6	613,5	686,4	722,6	656,7	701	.
Lastenausgleichsabgaben ⁸⁾	"	"	"	338,2	70,3	143,3	447,6	220,2	253,2	405,6	150,3	164,7	360,1	69,0	340,1	.	.	
Außenhandel⁹⁾																		
Einfuhr, insgesamt	BRD	Mill. DM	S	2035	2136	2188	2144	2468	2162	1788	2172	2283	2234	2431	2405	2329	2397	2616
Ausfuhr, insgesamt	"	"	"	2003	2121	2317	2296	2721	2143	2044	2346	2691	2495	2760	2581	2449	2631	2867
Saldo ¹⁰⁾	"	"	"	— 32	— 15	+ 129	+ 151	+ 253	— 19	+ 256	+ 174	+ 408	+ 261	+ 329	+ 176	+ 120	+ 234	+ 251
Einfuhrvolumen ¹¹⁾	"	"	"	1866	1979	2038	2009	2320	2026	1675	1984	2118	2058	2206	2187	2123	2183	2423
Ausfuhrvolumen ¹¹⁾	"	"	"	1672	1778													

